

«Was ist die Mode für ein Ding?»

Die Pestalozzi-Agenda gibt es seit Jahrzehnten. Im Lauf der Jahre hat sich der Kalender immer wieder verändert.

Dieses Mal lautet das Thema Mode und richtet den Blick auf grosse und kleine Labels, auf Designs, Masken, Kopftücher und kreative Köpfe.

Edith Fritschi

Wussten Sie, dass die hippen Doc-Martens-Schuhe tatsächlich von einem Arzt erfunden wurden? Klaus Märtens hiess er und wollte im Jahr 1945 stabile Schuhe machen. Aber sie sollten nicht derart hart sein wie die üblichen Sicherheitstiefel der Arbeiter. Et voilà: Das war die Geburt der Doc-Martens; inzwischen ein Hype in allen Farben unter jugendlichen Schuhträgern.

Dass Jahr für Jahr tonnenweise Textilien weggeworfen werden, das dürfte hinlänglich bekannt sein. Aber dass es sieben Millionen Tonnen sind, ist mehr als erschreckend. All das und noch viel mehr erfahren die Nutzer der Pestalozzi-Agenda 2021/22 jeweils unten auf einer Seite des Jahres als kleine Anmerkung.

Die Maske vor Corona

Das grosse Thema dieses Kalenders (diesmal mit violetter Einband) ist die Mode mit all ihren Facetten. Und ihrem Einfluss auf die Umwelt. Dabei kommt sie weder betulich noch belehrend daher, sondern vor allem informativ und lebendig. Sie ist quasi am Puls der Zeit und müsste eigentlich zur Lieblingsagenda der «Fridays for Future»-Bewegung werden. Denn sie leuchtet das Thema Mode kritisch, aber mit Pfiff aus und vermittelt viel Wissenswertes in ansprechend kurzer Form. Neben den interessanten Anmerkungen auf den einzelnen Seiten finden sich auch immer wieder Artikel zu spezifischen Themen. Etwa über die Mode der Pandemien und hygienische Gesichtsmasken damals und heute. Das ist topaktuell und zeigt, dass das «modische Ärgernis» Maske schon lange vor Corona da war – und hoffentlich bald wieder Vergangenheit wird.

«Was ist die Mode für ein Ding? Wer kennt sie von Gesicht? / Ich weiss nicht, wer sie kennen kann; sie ist ja angericht / nie morgen wie sie heute war: Sie kennt sich selbst nicht», schrieb schon der Barockdichter Friedrich von Logau (1605–1655).

Dandys und Kopftücher

In einem längeren Artikel spricht die britische Modedozentin und Wissenschaftlerin Tanveer Achmed über den einseitig problematischen Blick der westlichen Mode und über skandalöse Billigpreise und dass es viele Wege gibt, den Körper zu bekleiden. Oder man erfährt einiges über das politisch aufgeladene Kopftuch und dessen Bedeutung und lässt unterschiedliche Trägerinnen zu Wort kommen, die über ihre Motivationen sprechen.

Dann geht es auch um das Verhältnis von Mode und Kunst – und nicht zuletzt um Frauenrechte und -kämpferinnen. Man trifft etwa auf Amelia Jenks Bloomer (1818–1894), die erste weibliche Zeitungsbesitzerin, Redaktorin und Druckerin, der neben dem Frauenwahlrecht auch die Kleidung



«Der Doctor Schnabel von Rom». Dieser Stich von Paul Fürer zeigt einen Arzt während der Pest 1629.



Dandyleben im Kongo.

BILD ZVG PESTALOZZI AGENDA/TARIK ZAIDI

Immer noch da: Die Pestalozzi-Agenda

Sie ist, vor allem für ältere Leserinnen und Leser, wie eine gute Bekannte aus der Kindheit: die Pestalozzi-Agenda. Schon über 100 Jahre hat sie überdauert. 1909 zum ersten Mal als Pestalozzi-Schülerkalender erschienen, war die Agenda ein treuer Begleiter von Schweizer Schulkindern. Mit Einzug des Internets schien ihre Zeit passé zu sein. 2010 stellte Orell Füssli die Herausgabe ein. Dank Charles Linsmayer (der sich auch vergessener und verkannter Schweizer Dichter und Literaturen annimmt), gibt es sie immer noch; Jahr für Jahr mit einem neuen aktuellen Thema. Diesmal ist es die Mode mit ihren vielen Facetten. Ein Büchlein in handlichem Format. Und auch der Bleistift dazu fehlt nicht.

wichtig war – und die sich für das Ende des Korsetts einsetzte. Zudem kann man nachschauen, wie Paul Poiret (1879–1944) als erster erfolgreicher Modeschöpfer den Ruf von Paris als Modemetropole mitprägte. Man lernt heutige Designerinnen wie Esther Perbandt kennen oder erfährt Spannendes und Hintergründiges in einem Interview mit Sonja Ampert, der Direktorin der schweizerischen Textilschule.

Verblüffend und erhellend ist der kleine Exkurs in den Kongo, wo es Dandys gibt, die bereit sind, für ihre Leidenschaft tief in die Brieftasche zu greifen. Für diese Mitglieder der «Société des Ambianceurs et des Personnes Elegantes» ist das Tragen feinen Tuchs nicht nur ein Hobby, sondern geradezu Lebensinhalt – und dafür wird dann jahrelang gespart. Im Bild festgehalten hat diese eleganten, bunt gekleideten Herren der Londoner Fotograf Tarik Zaidi. Er hat sie dort abgelichtet, wo sie auch wohnen: Nämlich nicht in der Glitzerwelt einer Metropole, sondern in den Armenvierteln Brazzavilles oder Kinshasas, wo diese Bewegung ihren Ursprung hat.

Modezirkus und Lagerfelds Sätze

So mäandern die Themen durch die weitläufige Modewelt und befassen sich nicht nur mit Dingen, die man ohnehin weiss oder die in den gängigen Journalen behandelt werden, sondern schaut gewissermassen hinter die glitzernden Kulissen eines grossen Zirkus, der mit einem riesigen, verführerischen Angebot den Alltag zwar verschönert, aber auch der Erde schadet. All das passiert in kleinen Formen und Einsprengeln, die nicht beanspruchen, das komplexe Thema erschöpfend abzuhandeln, sondern erst einmal ein paar Türen zu öffnen.

Aber gerade weil der Kalender so viele kleine «Nachrichten» enthält, eignet er sich als praktischer Begleiter für unterwegs. Statt im Bus oder im Zug aufs Handydisplay zu starren, kann man sich mit der Pestalozzi-Agenda gut unterhalten und stösst dabei auch auf treffende Sätze des verstorbenen Designers (Kaiser Karl) Lagerfeld.

«Mode ist der kürzeste Reflektor des Zeitgeistes, und der ist ein verdammt launischer Geselle», sagte er. Aber auch: «Mode bleibt Mode, bis sie den Leuten zum Halse heraushängt.» Allein für derartige Sprüche lohnt sich der Blick in diese gedruckte «Fundgrube».



Pestalozzi-Agenda 2021/2022 - Mode.

Hg. von Charles Linsmayer. Werd & Weber Verlag, Thun/Gwatt. Fr. 15.80

Anzeige

Gehen Sie schon mal in die Ferien.

Wir kommen nach.

Abo umleiten oder unterbrechen? www.shn.ch oder Telefon 052 633 33 66

Lesen Sie die SN
in den Ferien online.
Einfach registrieren/
einloggen unter
www.shn.ch/abo

